

TOR, TOR, TOR!!!

Na, isch schreib net schon widder drüwwer, dess die Bundeslische jetz im Frauefernsehe is. Da driwwer hawwe schon ganz annere geschriwwe. Isch maan heut die Idee vom Koch, des Frankfort es Toor fer die Reschion Süddeutschland sei soll. Kennt er euch so en Kappes vorstelle? Die Investorn solle hier aakomme, un ab in Richtung Stuttgart odder Münsche?

So was will en Lannesvadder sei! Dorsch e Toor geht mer in ei Rischung enei, in die anner widder eraus. Die ganze Nord- un Middelhesse lieje bei dem Modell vor de Dier. Debei wird von alle Exberde Frankfort bessere Schaase eigeräumt. Awwer mer kann von dene aach lerne.



Yvonne's Bärenstarke Bastelkiste



GRÜßKARTEN, BRIEFPAPIER, BASTELMATERIAL, GESCHENKE, KERZEN,
BLUMENDEKORATION, U.V.M.

AM 23. OKTOBER 1999 VON 11:00 BIS 18:00 UHR
TAG DER OFFENEN TÜR

ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG BIS DONNERSTAG 14⁰⁰ - 18⁰⁰ UHR
UND NACH VEREINBARUNG

YVONNE SPOHN • ZUM SCHÄFERKÖPPEL 36 • 60437 FRANKFURT • TEL./FAX.: 0 61 01 / 54 22 55

So hat zum Beispiel des Land Bayern mit enorme Summe de Ausbau vom Münchner Messegelände „gesponsert“. Un was will unsern Koch? Verscherwele will er sei Landesanteile. Statt neizebuddern wie de Stoiwer will er liewer abzogge! Also, isch maan, die Idee mid dem Tor kann nur von nem Tor komme.

Nix fer unguhd,
Euern Kall

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach
V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30,
60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-43434.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse-

Wir

in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



8/99
Oktober

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

das war ein Sommer! Auch für Daheimgebliebene gab es reichlich Sonne, man merkt's am „Süssen“. Und der Wein soll auch ein guter Jahrgang werden. Aber so toll wie der Sommer war, endete er mit dem Oktober ziemlich abrupt.

Ähnlich ging es der SPD: nach einem tollen Wahlsieg im letzten Jahr endete der Glanz ziemlich abrupt bei den Wahlen in diesem Jahr. Nicht, dass die neue Regierung nichts geleistet hätte. Die kurzfristigen Wahlversprechen wurden eingelöst, die schwierigen Probleme dauern halt etwas. Das Problem der SPD war, wie sie mit den Themen öffentlich umgegangen ist. Jeder und jede hatte etwas zu sagen, ein Modell jagte das nächste, die Reizstichworte wurden nicht von der Opposition, sondern von der SPD selbst geliefert. Und die Bürgerinnen und Bürger haben kaum etwas von einer Veränderung gemerkt. So eine Regierung wollte man nicht und wählte anders.

Inzwischen versucht die Regierung

die Themen etwas bürgernäher zu erklären. So erläuterte der Finanzminister das „Zukunftsprogramm“ (andere sagen Sparprogramm) damit, dass er darauf hinwies, dass aufgrund der Schulden der Kohl-Regierung inzwischen jede viert Mark direkt an die Banken fließt. Und Gerhard Schröder bezifferte in der Sendung „Sabine Christiansen“ den Schuldendienst auf 150.000,- DM pro Minute, die zurückzuzahlen seien.

In dieser ARD-Sendung machte Schröder überhaupt eine gute Figur: er erläuterte vieles sachlich, wich Fragen der Zuschauerinnen und Zuschauer nicht aus, entschuldigte sich bei den Rentner, dass er die Lage falsch eingeschätzt habe, und gab Signale für ein neues Gespräch mit der IG-Metall über deren Rentenmodell.

Einer der Fragesteller dieser Sendung war Klaus-Dieter Stork, stellvertretender Unterbezirksvorsitzender der Frankfurter SPD und Mitglied im Ortsverein Nieder Erlenbach. Über

haupt scheint die Meinung der Nieder Erlenbacher SPD für das Fernsehen interessant zu sein. Wenige Tage vor der ARD-Sendung gab der Ortsvereinsvorsitzende Gert Wagner ein Interview für das Irische Fernsehen ITN. Die SPD in Nieder Erlenbach ist nur ein kleiner roter Ortsverein in schwarzem Umfeld, dafür aber ist der Einfluss inzwischen langsam und stetig gestiegen. Die Landtagsabgeordnete des Wahlkreises kommt aus diesem Ortsverein und auch ein Stadtverordneter wird gestellt. Und wenn auch Sie Ihre Meinung einbringen wollen, können Sie doch einfach Mitglied werden.

Aus dem Ortsbeirat

In der Bürgerfragestunde standen keine „brennenden“ Themen an, außer der Forderung, dass der Park des Lersnerschen Schlosses wieder den Bürgerinnen und Bürgern geöffnet werden sollte, wie dies in früheren Jahren der Fall war. Aber zu diesem Thema wird sich ja vielleicht bald etwas bewegen.

So kam der Ortsbeirat schnell zu seiner Sitzung und verabschiedete folgende Anträge:

- Unsere Grundschule soll den Namen „Schule am Erlenbach“ erhalten - eine geringfügige Abänderung des Willens der Schulgemeinde, die nur „Schule am Bach“ wollte. Der Ortsbeirat wollte aber den örtlichen Bezug,

und die Schulleiterin, Frau Eichholtz, konnte mit dem Votum leben. Der Fraktionsvorsitzende der SPD Otfried Reinhardt machte zudem den Vorschlag, ein Unterrichtsprojekt aus Nordrhein-Westfalen zu übernehmen mit dem Titel „Erforschung eines Baches“. (Interfraktioneller Antrag)

- Der Magistrat wird aufgefordert zu veranlassen, dass der Auftragnehmer, der für die Bepflanzung der Feldgehölze verantwortlich ist, seine Vertragspflicht erfüllt - wie z. B. Nachpflanzungen usw. (SPD)
- Es sollen zwei Basketballständer an der Skateboardanlage aufgestellt werden, weil nach Ansicht des Ortsbeirates genügend Platz vorhanden ist. Er widerspricht damit einem Magistratsbericht, der behauptete, es sei nur Platz für einen Ständer vorhanden (SPD).
- Eine Sitzbank an der Agip-Tankstelle soll ein Stück verlegt werden (CDU, Grüne und SPD enthielten sich der Stimme).
- Die Ausschreibung für den Neubau der Trauerhalle soll endlich auf den Weg gebracht werden (CDU).

Neben den eigenen Anträgen gab es auch noch eine Reihe von Magistratsvorlagen, die behandelt werden mussten. Die wichtigste: Der Haus-

Mediation: KAUM NOCH die FRAGE ob, SONDERN die FRAGE wie?

In wenigen Wochen wird das von der ehemaligen Hessischen Landesregierung eingeleitete Mediationsverfahren beendet werden und die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Und man muss kein Prophet sein um zu vermuten, dass eine Empfehlung für den Ausbau des Frankfurter Flughafens ausgesprochen werden wird. Man muss nur die diversen Presseartikel der letzten Monate verfolgen und die dort kurz wiedergegebenen Gutachterergebnisse. Schon weiß man, wie sich das Ergebnis darstellen wird.

Haben die Umweltschützer und Gegner der Ausbaus also verloren? Ja und nein. Sie haben schon bei der letzten Landtagswahl verloren, als selbst in den am meisten vom Ausbau betroffenen Stimmbezirken sie (in diesem Fall die Grünen) Stimmenverluste hinnehmen mussten.

Dies hatte den Verlust der rot-grünen Mehrheit im Landtag zur Folge (es darf daran erinnert werden, dass die SPD, tendenziell eher für Ausbau und Erhalt der Arbeitsplätze, ja Stimmen hinzu gewonnen hatte, die die Verluste der Grünen jedoch nicht ausgleichen konnten).

Dennoch werden die Umweltschützer auch - trotz eines Ausbaus - gewonnen haben. Denn die Belange der Umwelterstörung, des Lärmschutzes der Bevölkerung usw. haben in dem Verfahren eine große Rolle gespielt. So werden sicher mit dem Ausbau der FAG eine Reihe von Auflagen gemacht werden, die insbesondere den ökologischen Aspekt berücksichtigen. Dies ist zwar nur ein Teilerfolg, aber immerhin.

Die Entscheidung ist nicht einfach, es gilt die Zukunft dieser Region und ihre Bedeutung zu sichern. Wir werden bald sehen, was uns die Mediatoren empfehlen.

Mit uns...
...können Sie beim Fahren sparen

Das Hanse-Merkur Sicherheitspaket „Rund ums Auto“ bietet Fakten, die auch Sie überzeugen werden: einen vorbildlichen Service sowie klare, übersichtliche und günstige Tarife. Sprechen Sie mit uns und **machen Sie den Beitragstest.**
 Unser Angebot wird Sie überzeugen!

Hanse-Merkur 
Versicherungsgruppe

Generalagentur Franco Botteon
 Bornweg 12 · 60437 Frankfurt
 Tel. 06101/419 42 · Fax 06101/420 74



Frankfurt von oben bei klarer Sicht: so klein ist der Dom - und im Hintergrund kann man die Kühltürme von Groß-Krotzenburg und den Spessart erkennen.

TERMINE

Im Oktober vermeldet der Erlenbacher Veranstaltungskalender Stille. Erst am

2.11. ist um 20 Uhr die nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.

SCHADEN FÜR FRANKFURT?

Nach dem „Klops“ der Messeprivatisierung hat der neue Ministerpräsident Koch schon wieder eine Breitseite gegen Frankfurt abgeschossen: Er sehe das Rhein-Main-Gebiet allein nicht zukunftsfähig, er wolle vielmehr Frankfurt zu einem Tor für den Standort Süddeutschland mit München und Stuttgart entwickeln.

Übersehen hat er dabei, dass alle Untersuchungen - egal ob wissenschaftlich oder „nur“ journalistisch Frankfurt weit vor den Konkurrenzstädten sehen. So hat die Reading-Studie 117 europäische städtische Regionen untersucht. Frankfurt liegt klar auf

Platz 1, München und Stuttgart folgen auf Platz 9 und 10. Und die Wirtschaftswoche nennt Frankfurt die „Boom-Region Nummer eins in Deutschland“.

Herr Koch sollte wissen, welches „Juwel“ in seinem Bundesland liegt und auch seine Regierung finanziert.

haltsentwurf für 2000/2001. Hier kurz die diskutierten Vorlagen:

- Der Haushaltsentwurf des Magistrats wurde einstimmig angenommen, nachdem der Ortsbeirat einem Etat-Antrag der CDU zugestimmt hatte, dass die Herrichtung des Rathausplatzes im Haushalt aufgenommen werden soll. Der Magistrat hatte berichtet, dass der Platz im Programm „Schöneres Frankfurt“ enthalten sei.
- Eine weitere Magistratsvorlage zur Öffnung der Schulhöfe warf die Frage auf, ob es Schäden durch die Öffnung gibt und wer dafür aufkommt. Laut Auskunft der Schulleiterin gibt es vor allem über das Wochenende Zerstörungen durch Jugendliche, die aber auch durch eine Schließung der Tore kaum vermeidbar seien. Der Ortsbeirat will dieses Thema verfolgen.
- Zurückgewiesen wurde ein Bericht des Magistrats zum Quadratwurzelmaßstab bei der Bemessung der Straßenreinigungsgebühren.

Weitere Vorlagen wurden ohne Aussprache zur Kenntnis genommen. Im vertraulichen Teil der Sitzung wurde Herr Ludwig Himmelreich in seiner Funktion als stellvertretender Schiedsmann im Amt betätigt.

KOMMENTAR: ALLES PALETTI?

Nur einen einzigen Antrag hat der Ortsbeirat zum Haushalt 2000/2001 gestellt. Gibt es so wenig zu tun? Sicher nicht, und der Ortsbeirat hat auch mehr Wünsche und Forderungen, wie er dies durch seine Anträge z. B. zu Radwegen usw. immer wieder deutlich macht. Aber er weiß zum einen, die Haushaltsmittel sind begrenzt, zum anderen ist es ein Haushaltsentwurf, der von den großen Fraktionen im Römer getragen wird, selbst von den Grünen.

Wird sich nun gar nichts bewegen? Nein, das lassen sich die Fraktionen nicht nehmen, eigene „Duftnoten“ zu hinterlassen und Veränderungen dort vorzunehmen, wo ihrer Meinung nach politische Schwerpunkte der Kommunalarbeit zu wenig Berücksichtigung fanden. Und jede Fraktion hat dann ihre Steckenpferde: die CDU die Sicherheit und Ordnung, die Grünen die Umwelt und die SPD Soziales und Arbeitsplätze. Dort werden - dies sit vorauszusehen - auch schwerpunktmäßig die Anträge gestellt werden.

Die relativ geringe Kritik zeigt aber auch, dass es dank stärkerer Steuereinnahmen in Frankfurt wieder relativ gut geht und keine drängenden Probleme anstehen, außer denjenigen, denen man schon im Haushaltsentwurf Rechnung getragen hat. Frankfurt geht es, gemessen an anderen Kommunen, doch relativ gut.

Gert Wagner

BEMBELGASS' ERÖFFNET

Handstreichartig wurde ein bisher namenloser Weg mit extra gefertigten Schildern versehen: Der Stichweg von der Straße „Zur Obermühle“ hin zum Kindergarten trägt nun den inoffiziellen Namen „Bembelgass“.

Die Initiatoren der pffigen Idee, die Herren Müller und Grillmeier als Anlieger dieses Weges, wollten sich zunächst an den Ortsbeirat wenden zwecks „öffentlich-rechtlicher“ Benennung. Aber offensichtlich wurde ihnen wenig Aussicht auf Erfolg signalisiert, weil es keine Postadresse sei. So hat man den inoffiziellen Weg gewählt.

Schade, ein Versuch wäre es Wert gewesen. Und wenn ein anderer Frankfurter Stadtteil die Idee offiziell klaut, ist der schöne Name wieder Weg; es soll ja noch mehr Äbbelwoi-Wirte geben. Es sei denn, man lässt sich den Namen offiziell beim Patentamt schützen. Dort soll sogar der Name Johann Sebastian Bach urheberrechtlich für kommerzielle Zwecke geschützt sein. Denn so dumm kann man oft gar nicht denken, wie es dann später wirklich kommt.

SIEGER BLICKEN AUF FRANKFURT

Am 25. September war es so weit: Siegerinnen und Sieger des diesjährigen Ballonfliegens vom 1. Mai der SPD starteten zum Ausflug zum Blick hinter die Kulissen. Wie in jedem Jahr besucht man einen Ort, an dem man als „Normalsterblicher“ nicht so einfach hin kommt. Im letzten Jahr ein Synchronisationsstudio, dieses Jahr auf Frankfurts höchstes Haus, die Commerzbank (inkl. Antenne gut 300 Meter).

Unter der Leitung eines kompetenten Architekten, der an dem Bau mitgewirkt hat, ging es im gläsernen Aufzug in die 49. Etage, dort, wo der Vorstand sitzt. Zwar gibt es 50 Etagen, aber die letzte erstreckt sich über zwei Etagen. In einem Vortragssaal, in dem

sonst Neuemissionen und Fusionen vorgestellt werden, genoss der Erlenbacher Nachwuchs die Aussicht und bevölkerte mit den erwachsenen Begleitpersonen das Parkett (siehe Foto).

Ausser diesem hervorragenden Blick wurden auch noch die Büros angesehen (z. B. die volkswirtschaftliche Abteilung) und einer der insgesamt neun Gärten, die es in diesem Haus gibt. Jeder Garten erstreckt sich über vier Etagen, also insgesamt 36 Eta-

Rund um
Nieder
Erlenbach

gen. Spiralförmig gehen sie von oben nach unten. Alle westlichen Gärten sind mit nordamerikanischen, die südlichen mit mediterranen und die östlichen mit asiatischen Pflanzen bestückt. Sogar Oliven und Zitronen wachsen dort.

Natürlich interessierte die Kinder die Architektur herzlich wenig - mehr schon die Eltern. Aber die Aufzugsfahrt und der Ausblick (siehe nächst Seite) war schon aufregend. Und nachdem alles überstanden war, gab es noch einen Besuch im Eissalon - und das ist allemal aufregender als hohe Häuser.



Siegerinnen und Sieger in Begleitung in der Vorstandsetage der Commerzbank.

NIEDER ERLENBACH GESPERRT

Nein, keine großen Bauarbeiten stehen an. Und die Sperrung ist keine offizielle mit Absperrungen, sondern nur eine Bitte:

Am 12. November führt der Kindergarten seinen alljährlichen Laternenumzug durch. Und die Betreuerinnen und Betreuer haben an die Erlenbacher Autofahrerinnen und Autofahrer die Bitte:

Am 12. 11. Von 17:00 bis 18:30 Uhr bitte den Ortskern von Erlenbach meiden!